

 [Seite drucken](#)



## Das Orchester der Großstadt

**Wir leben in einer bunten Welt. Wie bunt, macht das in Stuttgart gegründete und weltweit einzigartige Orchester der Kulturen auf faszinierende Weise deutlich.**

Unsere Welt ist ein Ort des multikulturellen Austausches, ein vielfarbiges Dorf, in dem alle Nationalitäten bunt durcheinander gewürfelt werden. Sie prägen und bereichern die Seele eines Landes mit ihren jeweiligen Eigenarten und Besonderheiten. Besonders die Großstädte spiegeln diese multikulturellen Aspekte. Die großen Orchester unseres Landes und mit ihnen die klassischen Konzerte reflektieren diese Entwicklung nur bedingt.

### Spiegel des modernen Großstadtlebens

Höchste Zeit also für ein Orchester, das die Welt in unseren Großstädten angemessen reflektiert und die Schönheit unseres multinationalen Austausches in der Musik zur Geltung bringt. Als „Spiegel des modernen Großstadtlebens“ bezeichnet Dirigent und Gründer Adrian Werum das Orchester der Kulturen, als Reflektion all jener erwähnten Tendenzen, die auch Stuttgart zu einem kunterbunten Mischmasch der Kulturen, Völker, Religionen und Traditionen machen.

### Eine multikulturelle Idee entsteht

Es ist kein Wunder, dass das Projekt im Rosensteinviertel seinen Anfang fand, denn dieser Stadtteil ist aus ethnischer Sicht äußerst vielfältig. Hier ist Werum aufgewachsen, hierhin kehrte er zurück, nachdem er 2008 eine Musical-Show für das ZDF realisiert hatte – im Gepäck die Idee, ein Orchester musikalische Geschichten erzählen zu lassen. „Im Rosensteinviertel am Nordbahnhof ist der Ausländeranteil sehr hoch, ein richtiges Multikultiviertel“, erzählt er. „Mir fiel auf, dass all diese Gruppen und Nationalitäten regelmäßig ihre ganz eigenen Musikveranstaltungen oder Konzerte machen.“

### Noch nie da gewesen

Als Musikfan von jeglichen Klängen fasziniert, setzte er sich eingehend mit den zahlreichen kulturellen Einflüssen auseinander, die er in seiner unmittelbaren Nachbarschaft vor fand. Davon gibt es zahlreiche, denn in Sachen Ausländeranteil steht Stuttgart nach Frankfurt bundesweit an der Spitze. Hier findet sich die ganze Welt zusammen, was Werum immer ein wenig an Urlaub erinnert. Schnell stellte er fest: „Es gab nichts, keine Konzerte oder Abende, an denen diese vielen verschiedenen Musikstile kombiniert wurden, die ich direkt vor meiner Haustür finde.“

### Eine Kombination wie in der Großstadt

Das war der Startschuss für das Orchester der Kulturen, für das musikalische Geschichtenerzählen, das dem Dirigenten seit 2008 vorschwebte: „Ich wollte die verschiedenen Volksgruppen mit ihren jeweiligen Instrumenten zu einem großen Ganzen zusammenfügen. Für mich ist das ein Orchester, das genau der heutigen Großstadt entspricht.“

### Aller Anfang ist schwer

Die Umsetzung erwies sich natürlich alles andere als leicht. Adrian Werum wollte keinen unüberlegten Schnellschuss, sondern ein Orchester, das einen wertvollen Beitrag zur internationalen Musikkultur leistet. „Deswegen hielten wir ein Casting im damaligen Jugendhaus Mitte in Stuttgart ab, dem heutigen Club Zentral“, erinnert er sich. „In der Jury saß unter anderen Gotthilf Fischer von den Fischerchören,

der uns dabei half, diverse Musiker zusammenzustellen und ein multikulturelles Ensemble zu gründen.“

### **Vorurteile bekämpfen**

Erste Schritte waren Auftritte im Stuttgarter Raum wie beispielsweise im Kulturhaus Arena oder im Linden-Museum, gefolgt von Gastspielen auf dem Stuttgarter Sommerfest oder in der Cello Akademie Rutesheim. Wersum will mit dem Orchester der Kulturen Gegensätze vereinen, Vorurteile abbauen, neue Wege gehen. Auf den alten Wegen sei er lange genug unterwegs gewesen. „Ich begann mit der ‚herkömmlichen‘ Klassik“, erzählt er.

### **Dirigent oder Komponist**

„Wie viele andere, fing es bei mir mit vier, fünf Jahren am Klavier an, wo ich das gesamte Klassikrepertoire lernte.“ Eine Karriere „wie viele andere auch“ kam für Werum dennoch nicht in Frage: „Irgendwann stellte sich die Frage, ob ich Dirigent werden wollte oder doch in Richtung Komposition gehen sollte. Ich entschied mich für Klassische Komposition und begann das entsprechende Studium in Wien. In dieser Zeit schrieb ich zahlreiche Motetten und Fugen.“

### **Neue Wege für Werum**

Doch bei aller Liebe zur klassischen Musik fühlte er sich dort nie wirklich zuhause. Insbesondere in den Gefilden der Neuen Musik hatte er seine Schwierigkeiten. „Ich habe mich in der modernen klassischen Musik nie wohlgefühlt“, macht er deutlich. Sie sei zu weit vom Zuhörer entfernt. „Sie tobt sich in Klangexperimenten aus, die die vollkommene Negierung von Melodie und Harmonik bedeuten“, so Werum. „Das konnte ich nicht mit meinem Weg vereinen. Also nahm ich im Studium noch Jazz hinzu, spielte in Bands und rutschte eher in den Bereich der Populärmusik.“

### **Von Stuttgart nach New York**

Werum hat große Pläne für das Orchester der Kulturen. „Im Raum Stuttgart sind wir mittlerweile gut etabliert“, sagt er. „Der nächste Schritt soll uns nach Berlin und New York bringen.“ In internationalen Gefilden kennt sich der Dirigent aus: Am Broadway inszenierte er bereits Musicals, in Prag dirigierte er. Als künstlerischer Leiter der Musicals „Tanz der Vampire“ oder „Mamma Mia“ prägte er auch die Stuttgarter Musicalszene mehr als nachhaltig.

### **Eine neue Form des Orchesters**

Jetzt also der Neuanfang mit einem Orchester, das sich aus den verschiedensten Nationen, Kulturen und Instrumenten zusammensetzt. „Das Orchester der Kulturen ist wie ein klassisches Sinfonieorchester aufgebaut, das sich in seiner ursprünglichen Form seit dem 19. Jahrhundert nicht mehr verändert hat.“ Dieser Ansatz sei nicht nur neu, wie er anmerkt. „Auf der Welt gibt es nichts Vergleichbares. Hier ist eine völlig neue Form des Orchesters entstanden.“

### **Musik als Kommunikationsmittel**

Schwierigkeiten, all die verschiedenen Musikstile mit ihren teilweise exotischen und ungewohnten Harmonien unter einen Hut zu bringen, blieben aus. Ebenso wie Verständigungsprobleme. Nicht umsonst gilt die Musik als die einzige universale Sprache der Welt. „Die Anfänge des Orchesters der Kulturen waren ein riesiges Abenteuer, aber auch ein großer Spaß“, blickt Werum zurück.

### **Didgeridoos und Alphörner**

„Nachdem wir eine Zeitlang zusammen spielten, kristallisierte sich bald der harte Kern an Musikern heraus, die dann immer häufiger zusammenspielten und sich aneinander gewöhnten – auch, was die Instrumente und ihre Kombination anging“, erinnert sich Werum. So ertönen im Orchester der Kulturen heute Alphörner neben traditionellen Instrumenten aus dem Senegal, Didgeridoos neben Bratschen, orientalische Percussion neben Keyboards. Es ist eine Klangreise der besonderen Art, die am 3. Oktober 2012 in ihrer vollen Pracht im Theaterhaus zu erleben ist. Dort tritt das Orchester mit dem Bachchor auf – zum bisher größten Konzertereignis dieses Orchesters. „Wir treten immer in verschiedenen Besetzungen auf“, erklärt Adrian Werum die verschiedenen Inkarnationen seines Orchesters.

## Werum liebt das Extrem

Bleibt die Frage, woher er kommt, der Drang, immer wieder etwas Neues, Einzigartiges zu schaffen. „Das Orchester der Kulturen bietet die Chance, in die Tiefe der einzelnen Kulturen und Religionen zu gehen und dabei erstaunliche Gemeinsamkeiten zu entdecken“, bringt er seine Intention auf den Punkt. Näher nachgefragt, offenbaren sich auch persönliche Gründe für dieses ambitionierte Projekt. „Ich habe mir selbst keine Wahl gelassen. Ich bin in den letzten Jahren privat und beruflich so sehr in die Extreme gegangen, dass ich dieses Projekt unbedingt angehen wollte“, verrät der Komponist und Dirigent.

## Ein erfolgreicher Neuanfang

„Ich hatte ein gutes Leben als Dirigent, kam aber an einen Punkt, an dem ich mein ganzes Leben hinterfragen musste.“ Mit positivem Ausgang, wie er findet: „Ich habe mich neu entdeckt und meine Sichtweise auf mein Privat- und Berufsleben völlig geändert. Ich habe meine eigenen Opernhäuser in mir zerstört, um noch einmal ganz von vorne anzufangen.“ Und wir können live dabei sein – bei einem einzigartigen Orchesterprojekt, das unsere moderne Welt auf außergewöhnliche Art und Weise widerspiegelt und sie als das zeigt, was sie ist: Ein wunderbarer Ort voller Überraschungen und Besonderheiten. (BS)

Weitere Informationen: [www.orchesterderkulturen.de](http://www.orchesterderkulturen.de)

**URL:** <http://www.goodnews-stuttgart.de/Grossartig/Das-Orchester-der-Grossstadt--a3399.html>